

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 23 (1907)

**Heft:** 7

**Rubrik:** Verschiedenes

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

**Gerberei** + Gegründet 1728 + **Riemenfabrik** 2995 06

Alt bewährte **Treibriemen** mit Eichen-  
la Qualität Grubengerbung

Telephon. Erste Referenzen. Telegramme: Gerberei Horgen.

andere unpraktisch, das dritte unzureichend. Am Schlusse wurde eine 15gliedrige Kommission ernannt, die Frage nochmals zu studieren und einer späteren Versammlung Bericht und Antrag zu stellen.

**Bauwesen im Berner Oberland.** Beim Bezirks-  
spital Frutigen soll diesen Sommer ein Absonde-  
rungshaus von 20 Betten erstellt werden.

— Herr Hotelier Reichen-Roth in Kandergrund  
erstellt in der Tiefenmatte ein Wirtschaftsgebäude mit  
Verkaufsmagazin.

— Auf dem Harderkulm bei Interlaken will  
die Harderbahngesellschaft ein Restaurant erstellen lassen.

— Die A.-G. Thunerhof-Bellevue und du  
Parc in Thun erstellt ebenfalls neue Automobil-Garagen  
mit Gruben.

— Bäckermeister Kühni in Zweifelden erbaut an  
der Farbgasse daselbst einen neuen Gasthof.

— In Bütschels bei Kandersteg erstellt Herr  
Joh. Kurzen ein neues Gasthaus.

— Die Kirchgemeinde Amsoldingen hat die  
Restauration der Kirche beschlossen. Da diese eines  
der ältesten Baudenkmäler des Kantons ist, hofft man  
auf einen Staatsbeitrag.

**Schulhausbau Hermesbühl in Solothurn.** Die Granit-  
lieferung für die Treppen wird den schweizerischen  
Granitwerken in Bellinzona zum Devis von 11,958  
Fr., die Zimmerarbeit der Abwartwohnung an Peter  
Adam zum Devis von Fr. 3290 vergeben. Für die  
übrigen Zimmerarbeiten werden von der Baukommission  
noch anderweitige Konkurrenz eingeholt, da ihr  
die vorliegenden zu hoch erscheinen.

Die Schulhausbaukommission hat zum Präsidenten  
Herrn Ingenieur Meili, zum Vizepräsidenten Herrn  
Ernst Glutz-Blozheim ernannt und anstatt des bauleitenden  
Architekten den Bauführer als Altuar beigezogen.  
Auf Wunsch der Kommission wird künftig immer ein  
Mitglied derselben bei Behandlung von Schulhausbau-  
sachen als Referent beigezogen.

## Verschiedenes.

Der Verwaltungsrat der Schweizerischen Bundes-  
bahnen genehmigte u. a. einen Vertrag mit der Loko-  
motivfabrik Winterthur über die Lieferung von 58 Loko-  
motiven im Jahr 1908 für die Summe von 5,534,150 Frk.

**Streikende, die keine Zeit haben.** Von einem inter-  
essanten Konflikt zwischen Theorie und Praxis wird  
dem „Bund“ berichtet. Vor einiger Zeit fragte ein  
Zirkus, der gegenwärtig in Basel Vorstellungen gibt,  
den Pächter der städt. Reitschule Bern an, ob er das  
Vokal bekommen könne. Da inzwischen in Bern der  
Schreinerstreik ausgebrochen war, wollte sich der Pächter

erst vergewissern, ob er den Zuschauerraum einrichten  
könnte. Er gelangte an das Streikkomitee mit der An-  
frage, ob man ihm den Einbau in den Zirkus herstellen  
könnte. Und was antwortete das Komitee? An Wochentagen  
hätten sie keine Zeit (sie müssen offenbar Streik-  
posten stehen) — hingegen seien sie bereit, die Arbeit  
an einem Sonntag auszuführen! Ja, ja, es geht doch  
nichts über Gründlichkeit! Der Pächter suchte nun  
die Bewilligung der Sonntagsarbeit nach, wurde aber  
begreiflicherweise abgewiesen.

Als man behufs rationeller Fassung der berühmten  
Heilquelle in St. Moritz letzter Tage Tiefgrabungen vor-  
nahm, stießen die Arbeiter auf zwei stehend versteckte  
fassähnliche Behälter, die je ein ausgehöhltes Stück von  
einem Baumstamm darstellen. Die kurzen, rundum ge-  
führten Hiebe, mit welchen die Aushöhlung hergestellt  
worden, ließen auf ein kurz gestieltes Beil mit schmaler



GEWERBEMUSEUM  
WINTERTHUR

Schneide schließen. Nun zeigten sich beim Ausräumen der Behälter auf deren Grund eigentliche Weihgeschenke, nämlich Bronzeschwerter von österreichischem Typus, die wohl, ähnlich nordischen Funden, als Spenden an die Quelle versekt worden waren; denn nach ihrer Eingägerungsweise ist die Annahme ausgeschlossen, die kostbaren Stücke könnten zufällig in die Quelle geraten sein. Der höchst interessante Fund leistet also den Beweis, daß schon vor rund drei Jahrtausenden die Quelle von St. Moritz in hohem Ansehen stand und läßt zugleich erraten, daß dem Gesundbrunnen eine Art religiöser Verehrungen gezollt wurde. Die Fundstücke, Fässer wie Beigaben, werden hoffentlich dem schönen Engadinermuseum oder der kantonalen Altertumssammlung in Chur einverlebt.

**Lötschbergtunnel.** Im Monat April wurde der Sohlenstollen des Lötschbergtunnels um 173 Meter vorgetrieben. Die Gesamtlänge auf Ende April beträgt 563 Meter Länge. Die Gesteinsttemperatur beträgt drei Grad Celsius auf der Nordseite und 16,2 auf der Südseite. Mit der Maschinenbohrung ist auf der Südseite am 9. April begonnen worden.

Für die Universitätsbauten in Freiburg variierten in den Uebernahmessoften die Forderungen zwischen 585,000 und 875,000 Franken.

Der Ziegelei-Ingenieur Jakob Bührer in Konstanz feierte am 4. April seinen 80. Geburtstag in vollster Rüstigkeit. Herr Bührer ist auf dem Gebiete der Ziegelei-Industrie eine anerkannte Autorität und allgemein geschätzte Kraft, nicht nur in Deutschland und der Schweiz, sondern auch in vielen anderen Ländern. Mit seinen selten idealen Anschauungen und trotz seines hohen Alters ist er von großer Begeisterung für alles Gute und Schöne und besitzt noch heute eine kolossale Arbeitslust; er macht noch immer große und beschwerliche Reisen und hält selbst noch die Fäden seines ausgedehnten Geschäftes mit eiserner Hand.

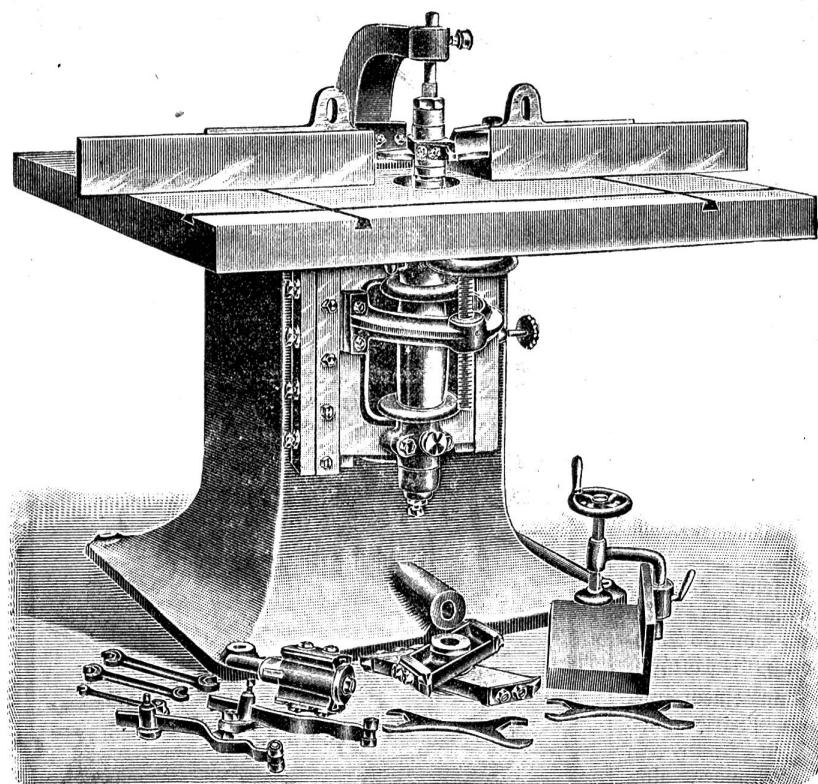
Der Bundesrat hat Herrn Ingenieur A. Löhle, Privatdozent am eidgenössischen Polytechnikum in Zürich, früher Direktor des jetzigen Eisenwerkes A.-G. Voßhard & Co. in Näfels, in Anerkennung seiner der Anstalt geleisteten Dienste, den Titel „Professor“ verliehen.

**Meisterschaft und Arbeiterschaft Hand in Hand.** Eine Feier neuer und seltener Art fand am 1. Mai in Neuenburg statt. Anlässlich des Maurerstreits, der letztes Jahr in Neuenburg stattfand, hat sich dort sofort nach Ausbruch desselben ein Verein schweizerischer Maurer, Handlanger und Poliere gebildet (in der Mehrzahl Tessiner), welcher mit der Meisterschaft Hand in Hand arbeitete, so daß der Streit für die rote Organisation

## Sägerei- und Holzbearbeitungsmaschinen Maschinen-Fabrik Landquart. Gebrüder Wälchli & Co.

681 06

Telegramm- und Telephon-Adresse: Maschinenfabrik Landquart.



— Abrichtmaschinen mit runder Messerwelle. —

Besteingerichtete  
Spezialfabrik der Schweiz.

**Vollgatter**  $\approx$   $\approx$   
**Einfache Gatter**  $\approx$   
**Kreissägen**  $\approx$   $\approx$   
**Bandsägen** in ver-  
schiedener Grösse.  $\approx$   
**Hobelmaschinen**  
einfach und kombiniert  
mit Ringschmierlager.

**Spezialmaschinen**  
**Holzspaltmaschinen**

u. s. w. u. s. w.  $\approx$

**Transmissionen**  
modernster Bauart mit  
Ringschmierlager.  $\approx$

**Hochdruckturbinen**,  
neueste, verbesserte  
Konstruktion.  $\approx$   $\approx$

Koulante Bedingungen.

Kataloge und Offerten gratis.

Ingenieurbesuch.

ganz verloren ging. In der Vereinbarung, welche zwischen dem Meisterverein und dem neugegründeten Arbeiterverein abgeschlossen wurde, ist die Schaffung einer gemischten Kommission von Meistern und Arbeitern zur Schlichtung von Differenzen, sowie die Bestimmung, daß der 1. Mai gemeinschaftlich gefeiert werde, enthalten. Mit der Zeit ist dieser Verein zu einer kräftigen Organisation mit gegen 300 Mitgliedern herangewachsen und am 1. Mai dieses Jahres fand die erste gemeinschaftliche Feier zwischen Meister- und Arbeiterverein statt. Morgens 10 Uhr versammelte man sich, um in erster Linie die Fahnenweihe des neuen Arbeitersyndikats zu begehen. Entsprechend der auf dem hübsch ausgeführten Banner angebrachten Devise: „Plus travailler que dire, pour parvenir“ (mehr arbeiten als reden, um vormärts zu kommen), drehten sich die bei dieser Feier gehaltenen Ansprachen von Vertretern des Meistervereins, des Arbeitervereins, des Stadtpräsidenten von Neuenburg, sowie des Präsidenten des schweizerischen Baumeisterverbandes um die Zweckmäßigkeit des gegenseitigen guten Einvernehmens zwischen Meister- und Arbeiterschaft, wie es dieser neue Arbeiterverein zu seiner Devise gemacht hat, in der Erkenntnis, daß ein ruhiges Zusammenarbeiten für beide Teile erforderlich ist, als die von gewissenlosen Führern stets geschürte Streikmanie. Nach der Fahnenübergabe ging es in strammem Zuge, der zirka 350 Teilnehmer zählte und von einer flotten Musit geführt wurde, zum Hafen, wo ein Dampfboot die Festteilnehmer aufnahm und zu einem Picknick in la Sauge, sowie zu nachheriger Spazierfahrt auf dem Neuenburger- und Murtnersee entführte. Der ganze Tag verlief im Zeichen der schönsten Harmonie und hinterließ bei den Teilnehmern den Eindruck, daß in diesem Zusammenschluß das richtige Saatkorn gelegt worden sei für späteres gedeihliches Arbeiten. Möge dieses Beispiel auch anderwärts freudige Nachahmung finden!

Einen glänzenden Sieg über die Vorurteile gegen die armierten Betonbauten feierte kürzlich anlässlich der Belastungsprobe der neuen Brücke in Rorbas die Baufirma Favre & Cie. Es fanden vier verschiedene Proben unter Leitung des Herrn Kreisingenieur Nussbaumer statt, nämlich die einseitige Belastung der linken Hälfte mit 375 Bentner, hierauf die Belastung der ganzen Brücke mit 768 Bentnern, welche jedoch mit den auf der Brücke befindlichen zirka 20 Personen auf volle 800 Bentner anstiegen, dann die rechtseitige Brückenhälfte wieder mit 375 Bentnern. Drei exakte Apparate, die Senkungen von einem hundertstel Millimeter deutlich durch ein Beigewerk feststellten, waren unter der Brücke angebracht. Die stärkste Senkung zeigte sich bei der Gesamtbelaftung mit 1,6 Millimeter unter dem Brückenscheitel, 0,65 Millimeter zwischen dem Bogen scheitel und dem rechten Widerlager und 0,9 Millimeter zwischen erstem und dem linken Widerlager bei einer Bogen spannung von 36,5 Meter. Die vierte Probe bestand in dem langsamem Passieren eines 22 Bentner schweren Wagens, welcher mit 150 Bentner Eisenbarren beladen war. Die größte Senkung zeigte sich in der Mitte mit 1 Millimeter, welche sofort nach dem Passieren des Fuhrwerkes sich wieder aufhob und wieder die normale Lage anzeigte. Selbst die ausgesprochenen Gegner der armierten Brücken mußten der Baufirma volle Anerkennung zollen, wie dies auch seitens der Organe des Staates und aller Teilnehmer an der Belastungsprobe geschah. Selbst die Freunde dieser Bauart konnten sich des Grauens nicht erwehren, als sie die vielen Wagen mit Eisenbarren auf dieses leichte, elegante Bauwerk fahren und dort ihre Last ablagern sahen. Die Probe dauerte von vormittags 10 Uhr bis abends 5 Uhr mit einem Unterbruch von 2 Stunden,

während welchen die Gesamtbelaftung von 768 Bentnern auf der Brücke lagerte. Inzwischen hatte das Publikum beständig zwischen den Eisenbarren zirkuliert.

**Kreisförsterwahl.** An Stelle des verstorbenen Herrn R. Heusler wurde zum Kreisförster des 4. Kreises gewählt Herr Hans Schmutziger, zur Zeit Kreisförster in Baden.

**Sägereibrand.** In Glat bei Sevelen (St. Gallen) brannte die Sägerei Tischhauser samt Mühle und mehreren Häusern ab.

**Fabriken für gebogene Möbel.** Wie der „Pester Lloyd“ meldet, sind die Verhandlungen, welche von der österreichischen Kreditanstalt in Wien und der Ungarischen Kreditbank in Budapest befußt Gründung einer österreichischen und ungarischen Gesellschaft zu dem Zwecke geführt worden, um eine Reihe bestehender Fabriken für Möbel aus gebogenem Holze zu vereinigen und zu weiteren, so weit gediehen, daß die Konstituierung der beiden Gesellschaften in Wien und Budapest, demnächst erfolgen dürfte. Das Kapital der österreichischen Gesellschaft dürfte vier Millionen, das der ungarischen 3 Millionen Kronen betragen. Die österreichische Gesellschaft wird voraussichtlich mit sieben, die ungarische mit sechs Fabriken arbeiten.

**Bom Schwarzwälder Bauholzmarkt.** Die Bauholz einschneidende Schwarzwälder Sägemühlenindustrie zeigt sich den Anfragen des rheinisch-westfälischen Handels gegenüber möglichst entgegenkommend, um von den vorliegenden Bauholzlisten so viel als möglich herein zu bringen. Von dieser Seite werden für baukantiges Holz M. 41.50—42 und für mit üblicher Waldkante geschnittenes Holz M. 43—44 frei Mannheim gefordert, während die rheinisch-westfälische Bauholzfägerei der Kubikmeter baukantig geschnittenes Holz mit M. 48 frei nieder-rheinische Häfen notiert. Der Brettermarkt ist noch sehr lebhaft.

**Zur Lage des Geschäfts in überseeischen Nutzhölzern.** Das Geschäft ist in den letzten Wochen für Importeure und Händler durchweg nicht so befriedigend gewesen, wie in den ersten Monaten des Jahres. Die Schwierigkeiten mit den Arbeitern der Holzindustrie und des Bau gewerbes in Nord- und Mittel-Deutschland, sowie der immer noch verhältnismäßig hohe Geldstand fangen an, auf das Geschäft ungünstig einzuwirken. Die Holzkonsumen verhalten sich abwartend und sind bemüht, die Verkaufspreise zu drücken; aber die Verkäufer sind im allgemeinen wenig geneigt, in den Preisen entgegenzukommen, da man in den Ursprungsländern durchgehends fest bleibt. Die in Hamburg und Bremen disponiblen Holzlager sind in den meisten Sorten nicht groß, soweit gangbare gute Ware in Frage kommt. Die Zufuhren und das Lieferungsangebot halten sich in bescheidenen Grenzen.

## Churer Lack- und Farbenfabrik

in Chur und Basel

liefert billigst und in besten Qualitäten

sämtliche Lacke und Lackfarben für Gewerbe und Industrie.

### — Permanent-Emaillack —

unübertroffen an Glanz, Härte und Haltbarkeit, verträgt Temperaturen über 120 Grad Ofenhitz, dient für innere und äußere Anstriche, ist sehr leicht und angenehm zu verarbeiten und bietet jeder rationell geleiteten Werkstätte grosse Vorteile.

**Amerikanischer Holzfüller** 815u  
unentbehrliches Präparat in der Holzindustrie.

Lager aller Farben, Pinsel und Utensilien für das Malergewerbe.

 Alleinverkauf für die Schweiz der Hyperolin- und Mackein-Farbe.

Man verlange Preislisten und Prospekte.